Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse

Band: 20 (1943)

Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BERN, Juli 1943 **Heft 4** ZWANZIGSTER JAHRGANG

DER SCHWEIZER GEOGRAPH
LE GÉOGRAPHE SUISSE

ZEITSCHRIFT DES VEREINS SCHWEIZ. GEOGRAPHIE-LEHRER SOWIE DER GEOGRAPHISCHEN GESELLSCHAFTEN VON BERN, BASEL, ST. GALLEN UND ZÜRICH

REDAKTION: PROF. DR. FRITZ NUSSBAUM, ZOLLIKOFEN BEI BERN
VERLAG: KÜMMERLY & FREY, GEOGRAPHISCHER VERLAG, BERN
ABONNEMENT: JÄHRLICH 6 HEFTE, FR. 5.—

INHALT: Zur geomorphologischen Erforschung der Schweizeralpen. — Der Weidgang in Beziehung zum Relief auf den Alpen des Val de Bagnes. — Die Völker des Kaukasus. — Geographische Gesellschaften: Das Gross-Akkumulierwerk Rheinwald; Walliser Landschaft und Kultur; Vom Gezeitenproblem; Das Erdbeben von 1940 in Rumänien. — Schweizerische Naturforschende Gesellschaft: Jahresversammlung in Schaffhausen. — Verein Schweizerischer Geographielehrer: 35. Jahresversammlung. — Schulbilderwerk. — Buchbesprechungen. — Neue Karten.

Zur geomorphologischen Erforschung der Schweizeralpen.

Von Dr. Hans Annaheim.

Die auf modernen wissenschaftlichen Prinzipien beruhende Erforschung der prächtigen Formenwelt der Schweizeralpen hat erst vor zwei Menschenaltern begonnen. Wohl wenden sich mit der Erweckung des Alpinismus im 18. Jahrhundert eine Anzahl aufgeschlossener Naturforscher den mannigfachen Erscheinungen der Alpenwelt zu, um in der Zeit einer statistischen und kompilatorischen Kompendiengeographie auf neuen Wegen zu eigenen Erkenntnissen zu gelangen; doch sie alle sind doch wie auch die um die Jahrhundertwende nachfolgenden Forscher, unter denen vor allem H. B. de Saussure als einer der ganz Grossen herausleuchtet, lediglich als erste Vorläufer und Wegbereiter eines umfassenden Studiums der alpinen Hochgebirgslandschaft zu werten. Intensivere Forschung setzt erst in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts ein, und es ist kein Zufall, wenn gerade das Gletscherphänomen zuerst das lebhafte Interesse der Wissenschafter erweckt. Um die Mitte des Jahrhunderts ist dank der Studien der Neuenburger Glazialisten und der Arbeiten von Venetz und Charpentier die auch morphologisch bedeutsame Tatsache der pleistozänen Vereisung fest begründetes Erkenntnisgut. Damit ist ein wichtiger Ausgangspunkt für die spätere Forschung gewonnen. Ueber die Entstehung der Skulpturformen dagegen herrscht noch grösste Unklarheit. Während schon Joh. Georg Sulzer (1746) und später Placidus a Spescha (1818) auf die Bedeutung des Wassers als Talbildner hingewiesen hat-